



König Friedrich Wilhelm IV. in Aplerbeck (1855)

(Quelle: Dortmunder amtliches Kreisblatt, Ausgabe vom 09.10.1855)

Im November 1853 hatte Amtmann Loebbecke König Friedrich Wilhelm IV. persönlich kennen gelernt. Er war damals als Mitglied einer Delegation nach Berlin gereist, um den König davon zu überzeugen, dass die u. a. von Aplerbeck favorisierte Streckenführung der Eisenbahn von Dortmund nach Soest unter mancherlei Gesichtspunkten die beste Lösung sei. Ganz sicher hatte Loebbecke die Eindrücke von den erfolgreich verlaufenen Verhandlungen mit dem König über lange Jahre nicht vergessen. Umgekehrt darf aber angenommen werden, dass Friedrich Wilhelm IV. schwächere Erinnerungen von den Bittstellern aus dem Raum Dortmund /Unna hatte, als ihm von einer Einladung nach Aplerbeck berichtet wurde.

Denn nachdem feststand, dass der König anlässlich einer Fahrt in das Rheinland auch den Bahnhof Aplerbeck passieren würde, hatte das Bürgermeisteramt ein Schreiben an den Handelsminister in Berlin geschickt und „*um die hohe Gnade*“ gebeten, „*durch eine Minute Aufenthalt [des Königs am Bahnhof], durch einen Blick diesen Tag zu einem unvergeßlichen zu machen.*“ Die Antwort auf das Einladungsschreiben muss so verfasst gewesen sein, dass in Aplerbeck die Hoffnung geweckt wurde, der König würde hier tatsächlich halten lassen.

Doch am 4. Oktober, nach Anbruch der Dunkelheit, nahte sich der verspätete Zug mit dem König aus Richtung Osten und - fuhr ohne Halt an Aplerbeck vorbei. Enttäuscht zerstreute sich die am festlich geschmückten Bahnhof versammelte Menschenmenge.

Die Aplerbecker wussten zu diesem Zeitpunkt nicht, dass Friedrich Wilhelm bereits beschlossen haben soll, auf der Rückfahrt den Aufenthalt in Aplerbeck nachzuholen. Doch diese Nachricht verbreitete sich schnell, und der aus Laubgewinden, Kronen und Inschriften bestehende Bahnhofsschmuck wurde sogleich aufgefrischt.

Am 6. Oktober, morgens um 11 ½ Uhr, näherte sich der Zug mit dem König erneut Aplerbeck. Freudenschüsse wurden abgegeben, die Glocken geläutet und Musik angestimmt, als der König in Begleitung des Prinzen von Preußen, dem späteren Kaiser Wilhelm I., und vieler „hoher Herren“ ihren Wagen verließen. Bürgermeister Loebbecke hieß sie mit einer Ansprache Willkommen. Dabei vergaß Loebbecke nicht, dass es die „neue Bahn“ war, die den König nach Aplerbeck geführt hatte - zweifellos eine Anspielung auf die rund zwei Jahre zurück liegenden Verhandlungen in Berlin um die Frage, wie die Dortmund-Soester-Eisenbahn am besten verlaufen sollte.

Loebbecke schloss seine Begrüßung mit einem Hoch auf den König, in das die Aplerbecker so stimmungsgewaltig einfielen, dass es bis zum Himmel gedonnert haben soll. Dann reichten weiß gekleidete Jungfrauen dem König einen silbernen, mit Champagner gefüllten Pokal, den Friedrich Wilhelm mit den Worten annahm: „*Ich danke Ihnen, und ich trinke auf das Wohl der Bürgermeisterei Aplerbeck und namentlich auf das Ihre, mein lieber Herr Bürgermeister.*“ Dem König wurde außerdem noch ein Blumenstrauß überreicht sowie ein auf weißen Atlas gedrucktes Festgedicht. Verfasser der sieben Strophen war der Obersteiger Lattau¹.

¹ Dortmunder Zeitung vom 05.10.1905. Steiger Lattau hatte sich – zusammen mit anderen – beim Landrat vergeblich über die hohen finanziellen Aufwendungen für den Eisenbahnbau in Aplerbeck beschwert.



Der König wandte sich daraufhin an die anwesenden Vorsteher, Prediger und Lehrer und auch an die versammelten Veteranen, die durch ihre Erinnerungs-Medaillen an der Brust leicht erkennbar waren. In ihrem Namen hielt Pastor Zahn aus Wickede, der selber als Soldat an den Befreiungskriegen 1813 /15 teilgenommen hatte², eine kleine Ansprache. In Begleitung eines der alten Krieger schritt Friedrich Wilhelm schließlich durch die dicht gedrängte Menschenmenge, um einen Blick auf das nahe liegende Aplerbeck zu werfen.

Zum Bahnsteig zurückgekehrt folgte bereits die Verabschiedung: *„Der König, sichtlich auf das Wohlthuedenste berührt von so herzlichem Empfange, sprach noch einige huldvolle Abschiedsworte und begab sich unter abermaligem begeisterten Hoch! und den Klängen des Preußenliedes in den Waggon zurück und lehnte sich mit freundlichem Lächeln aus dem Fenster, noch oftmals winckend, indeß der Zug sich langsam in Bewegung setzte.“*

Die Aplerbecker waren stolz auf den Besuch! Statt der eigentlich beabsichtigten fünf Minuten hatte sich der König länger als 20 Minuten an ihrem Bahnhof aufgehalten und sich auf vielfache Weise wohlwollend geäußert. Nun wurde der Pokal, aus dem der König getrunken hatte, unter den Versammelten herumgereicht. Er sollte künftig die Inschrift tragen: *„Mein König trank daraus!“*

² Friedrich Harkort: Die Zeiten des ersten Westphälischen (sechszehnten) Landwehrregiments, Essen: 1841, S. 94; Zahn gehörte dem „ersten Detaschement freiwilliger Fußjäger“ als Oberjäger an.